

# SONDER KOMMENTAR

## Langfristig denken

Das Corona-Virus beschäftigt die Finanzmärkte weltweit. In diesen extremen Zeiten gilt: nicht in Panik verfallen. Marc Cavatoni, Prokurist und Leiter der nowinta Vermögensverwaltung, erklärt, wie sich seiner Meinung nach die Anleger jetzt verhalten sollten.

**Herr Cavatoni, das Corona-Virus verbreitet sich und nach den Kursanstiegen in 2019 und zu Beginn des Jahres sind die globalen Aktienmärkte nun stark zurückgefallen. Solch extreme Schwankungen verunsichern viele Anleger, man liest in der Presse gar von Panik. Was meinen Sie?**

Ein kurzfristiger Blick ist bei einer mittel- bis langfristigen Geldanlage niemals zielführend. Ich denke, der Corona-Virus hat uns alle überrascht, vor allem das Ausmaß und die nun herrschenden Einschränkungen. Dennoch sollte – ohne den Blick auf tagesaktuelle Geschehnisse zu verlieren – die Geldanlage, also der Vermögensaufbau bzw. der Vermögenserhalt immer mit dem entsprechenden Weitblick betrachtet werden. Dies fällt jedoch in dieser Krise besonders schwer und wesentlich schwerer als in früheren Börsenkrisen. Denn dieses Mal kommt die Krise aus dem – ich nenne es mal – „echten“ Leben. Haben frühere Krisen nur geringe Teile der Bevölkerung direkt betroffen, so betrifft uns diese Krise alle – und das erstmal völlig außerhalb des Wertpapierdepots und der Kapitalanlage.

**Und was bedeutet dies nun für die Kapitalmärkte?**

Kapitalmärkte bzw. deren Teilnehmer ziehen oft und gerne die Vergangenheit zu Rate. Wie war es das letzte Mal als es eine Krise in der Art gab? Wie reagierten die Zentralbanken, wie lange

dauerte die Krise, wie verhielten sich die Märkte etc.? Doch dieses Mal gibt es kein ähnliches Ereignis in der Vergangenheit. Wir kennen – und hierbei spreche ich vom Zeitalter der Börsen – nur Wirtschaftskrisen, keine globale Pandemie, bei der jeder auch erstmal Angst um seine eigene Gesundheit hat und die seiner Liebsten. Und dies führt zu teils irrationalen Entscheidungen, wie man auch in den letzten Wochen gesehen hat.

**Also ist alles gar nicht so schlimm?**

Das habe ich nicht gesagt und dem stimme ich auch absolut nicht zu, jedoch ist eine faktenbasierte Entscheidung in dieser Phase wesentlich schwerer, da man auch noch mit fast schon mütterlichen Newstickern bzgl. dem Virus zumindest im Unterbewusstsein konfrontiert wird. Die wirtschaftlichen Auswirkungen muss man sich dann – ganz in Ruhe – analysieren, eine Ruhe, die man aber aufgrund von Marktrückgängen von teils über 12% an einem Tag nicht hatte. Dies führte dann auch dazu, dass Anleger verunsichert wurden und das ist auch gut nachvollziehbar. Wie bereits gesagt ist in früheren Krisen wie dem Brexit, der Eurokrise, der Finanzkrise oder anderen „Börsenkrisen“ die Auswirkung auf das persönliche, direkte Umfeld wesentlich begrenzter gewesen. Die Ausbreitung des Corona-Virus und die Versuche, seine Ausbreitung einzudämmen, sind nun aber von globaler (Alltags-)Relevanz. Es ist auch davon auszugehen, dass die



**Marc Cavatoni**  
 Leiter  
 Vermögensverwaltung

volkswirtschaftlichen Daten, aber auch Unternehmenszahlen deutlich beeinträchtigt werden und die Welt sich einer Rezession konfrontiert sieht. Das hat übrigens der Markt nun, wenn auch sehr rasch, eingepreist.

**Sollte man dann nicht lieber aus Aktien aussteigen?**

Dies ist meines Erachtens viel zu kurz gedacht. Es gibt schließlich auch eine Zeit danach, also nach dem Virus – und die wird nicht erst in 5 Jahren beginnen. Wir gehen davon aus, dass das Thema die Finanzmärkte nur temporär beschäftigen wird und wir in den nächsten Monaten bereits zurück zum „Alltag“ kommen werden. Daher dürfte die aktuelle Phase für langfristige Anleger weniger relevant sein. Übrigens: wenn ich hier von „Relevanz“ spreche, muss klar sein, dass ich hier einzig aus Anlegersicht spreche. Wir sind uns einig, dass das Thema ganz viele Dimensionen hat; für jeden einzelnen und noch mehr für die Gesellschaft.

**Doch wäre es nicht dennoch besser, jetzt in der Krise zu verkaufen und später wiedereinzusteigen?**

Die Erfahrung zeigt, dass ein Verkauf sehr viel leichter ist als der Wiedereinstieg, auch psychologisch. Den Wiedereinstieg verpassen in der Praxis nämlich die meisten Anleger. Und es war schon immer – langfristig gesehen – richtig und besser, einfach investiert zu bleiben und wenn

möglich in dem Rückgang nachzukaufen und/oder mit regelmäßigen Sparplänen zu investieren. Markttiming funktioniert nicht und hat langfristig gesehen auch nur einen geringen Einfluss auf die Ergebnisse, die man mit der Geldanlage erzielt. Unseres Erachtens wird jede Hoffnung, dass die Zinsen steigen, durch die aktuellen Turbulenzen noch kleiner, als sie es ohnehin schon war. Und demnach werden auch Aktienanlagen wieder in den Fokus der Investoren rücken. Dabei dürfen wir auch nicht vergessen, dass die Politik massiv stützt – sowohl die Fiskalpolitik als auch die Zentralbankpolitik. Dies wird über kurz oder lang auch von den Märkten gesehen und diese stabilisieren. Unserer Meinung nach ist es in solch einer Phase umso wichtiger, einen aktiven Vermögensverwalter an seiner Seite zu haben. Denn ein Vermögensverwalter handelt in solchen Phasen. So erhöhten wir beispielsweise schrittweise die Aktienquote auf breiter Front.

### **Wie machen Sie Ihre Portfolios denn krisenfest?**

„Krisenfest“ unterstellt meines Erachtens sehr, dass sich ein Portfolio in der Krise am besten gar nicht bewegt. Viel wichtiger ist aber, aus der Krise möglichst gestärkt herauszukommen. Die aktuelle Situation bestärkt uns in unserer langfristigen Anlagestrategie, global in die Kapitalmärkte zu investieren und antizyklisch vorzugehen. Alle Krisen haben eins gezeigt – man hört im Nachhinein oft: „Ach hätte ich doch in dieser Phase der Kurseinbrüche gekauft.“ Doch die wenigsten trau(t)en sich das. So auch aktuell, wo zusätzlich noch eine immense Panik herrscht – auch aufgrund der Angst um die Gesundheit und vielleicht sogar die eigene Existenz. Zudem ist unser globaler Ansatz in solch einer Phase von Vorteil. Wir setzen nicht auf nur eine Land oder eine Region oder eine Branche und haben damit auch nicht die Gefahr auf eben das falsche Pferd zu setzen.

### **Wie haben Sie in den letzten Wochen reagiert, als die Märkte stark korrigierten?**

Natürlich waren unsere Fonds und Strategien nicht immun gegen die Schwankungen. Durch die risikoreduzierenden Strategien auf der Aktienseite konnte der Rückgang aber zumindest im Vergleich zum breiten Markt oder gar Länderin-

dizes wie dem DAX etwas abgefedert werden. Nach den starken Rückgängen haben wir zudem die Aktienquote stufenweise erhöht – sowohl beim PRIMUS Balance als auch in unseren Vermögensverwaltungsstrategien. Heute wissen wir, dass es teilweise verfrüht war, jedoch gehört es zu einer solchen Strategie auch dazu, dass man manchmal auch verfrüht einsteigt. Daher ist es umso wichtiger, dass wir stufenweise vorgehen und noch genügend Möglichkeiten haben, um bei etwaigen weiteren Rückgängen die Aktienquote noch stärker zu erhöhen. Wir sind also den Märkten nicht ausgeliefert, sondern können aktiv eingreifen und werden dies auch weiterhin tun.

### **Halten Sie es mit Blick auf die jüngsten Turbulenzen für sinnvoll Aktieninvestments zu nutzen und jetzt mit dem Sparen anzufangen?**

Wie heißt es so schön: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ Man darf auch nicht vergessen, dass – die aktuellen Turbulenzen mal ausgeblendet – die Zinsen extrem tief sind und auch bleiben werden. Und gerade beim langfristigen Vermögensaufbau wirkt der Zinseszineffekt. Wie wollen Sie aber Vermögen aufbauen, wenn der Zins quasi nicht mehr vorhanden ist? An den Aktienmärkten stehen die Chancen für Anleger, die bereit sind Schwankungen auszusitzen, hingegen deutlich besser, wie ein Blick in die Vergangenheit zeigt. Daran ändert auch die aktuelle Situation nichts, zumal viele Marktteilnehmer die Garantieverzinsung (bspw. von Pensionsverpflichtungen) erwirtschaften müssen. Wie will das funktionieren ohne Aktien?

### **Aber würden Anleger, die in einer Phase des Marktrückgangs mit dem Sparen für die Altersvorsorge beginnen wollen, nicht zum falschen Zeitpunkt einsteigen?**

Die kurzfristige Entwicklung ist nie vorhersehbar. Weder mit noch ohne Virus. Daher kann es sinnvoll sein, hohe Beträge in mehrere Tranchen aufzuteilen und nach und nach zu investieren. Wer ohnehin plant regelmäßig zu sparen für den sind Marktrücksetzer, wie wir sie derzeit erleben, vor allem Chancen. Denn er kauft sich nach und nach ein und profitiert von niedrigen Einstiegskursen. Und der Gewinn liegt bekanntlich im Einkauf.

### **Dennoch kaufen die wenigsten. Die meisten Privatanleger verkaufen vor allem in schlechten Zeiten. Wieso?**

Dies können zumindest wir aktuell nicht bestätigen. Ich denke, dass aktuell vor allem viele sogenannte prozyklische Strategien verkaufen müssen bzw. verkauft haben. Da die Schwankungsbreite (Volatilität) sich erhöht hat, mussten diese Strategien verkaufen. Daraufhin wurden gewisse Limits gerissen, was dann wiederum dazu führte, dass manche Handelssysteme und technische Strategien teils blind verkauften – eine Abwärts Spirale die so immer weiter ging und mögliche Käufer aufgrund der Geschwindigkeit und der Nachrichtenlage erstmal wegblieben. Bei unseren Privatkunden sahen und sehen wir vor allem sehr vernünftige, eher rationale Entscheidungen, wenige panische Verkäufer, sondern vielmehr welche, die sich an vergangene Krisen erinnern und nun investieren oder zumindest das Ganze aussitzen. Oft höre ich „damals in der Finanzkrise habe ich mich nicht getraut, aber dieses Mal mache ich es richtig und kaufe nach oder verkaufe zumindest nicht“. Alles was Sie als Anleger dann für den Erfolg brauchen, ist Geduld... .

### **... und in Zeiten tiefer Zinsen einen hohen Aktienanteil?!**

Das Risikoempfinden ist natürlich individuell, man muss auch den Anlagehorizont beachten und die Ziele, die man mit der Geldanlage verfolgt. Der passende Anteil von Aktien im Depot hat auch viel mit Emotionen zu tun und deswegen sollte der Aktienanteil letztlich immer nur so hoch sein, dass Anleger dabei ruhig schlafen können. Es wird Menschen geben die eher eine geringere Aktienquote für richtig empfinden, aber auch Investoren die gelassen und ruhig mit Schwankungen umgehen, so wie mich. Der Vorteil der nowinta Finanzgruppe ist, dass Sie einen persönlichen Berater an Ihrer Seite haben der gemeinsam mit Ihnen, Ihren Bedürfnissen und Ihren Zielen die richtige Aktienquote und damit auch die richtige Strategie findet. Dann gilt es nur noch diese konsequent umzusetzen.

---

## **RECHTLICHER HINWEIS**

Dieses Dokument dient unter anderem als Werbemittel. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen und zum Ausdruck gebrachten Meinungen geben die Einschätzung der nowinta Vermögensverwaltung GmbH zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Angaben zu in die Zukunft gerichteten Aussagen spiegeln die Ansicht und Zukunftserwartung der nowinta Vermögensverwaltung GmbH wider. Dennoch können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse erheblich von den Erwartungen abweichen. Alle Angaben wurden mit Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Mit diesem Dokument wird kein Angebot zum Verkauf, Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder sonstigen Titeln unterbreitet. Die erhaltenen Informationen und Einschätzungen stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Insbesondere ersetzen diese Informationen nicht eine geeignete anleger- und produktbezogene Beratung. Aussagen zu steuerlichen oder rechtlichen Themen ersetzen nicht die fachliche Beratung durch einen steuerlichen oder rechtlichen Berater. Dieses Dokument richtet sich nicht an Personen, deren Nationalität, Wohnsitz oder sonstige Umstände den Zugang zu den darin enthaltenen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten. Die historische Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

© 2020 nowinta Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

nowinta Vermögensverwaltung GmbH, Ellwanger Straße 32, 73433 Aalen, info@nowinta.de, www.nowinta.de

Geschäftsführer: Mathias Beißwenger, Gregor Beißwenger, Prokurist: Marc Cavatoni

Umsatzsteuer-ID: DE 253 803 169, Handelsregister: HRB 721377 (Amtsgericht Ulm)

Zuständige Aufsichtsbehörde: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt, Deutschland, www.bafin.de